Regionaldirektion Hessen - Pressestelle
Saonestr. 2-4, 60528 Frankfurt

Telefon: 069 6670 419
hessen.pressemarketing@arbeitsagentur.de

Pressemitteilung

Nr. 20 / 2026 – 30. Oktober 2026

Ausbildungsmarktbilanz 2025/26:

Situation am Ausbildungsmarkt verschärft sich weiter!

Erbach – Die Schere zwischen Angebot und Nachfrage am hessischen Ausbildungsmarkt ist weiter auseinandergegangen. Immer mehr junge Menschen würden gerne eine duale Ausbildung beginnen, finden aber keinen Ausbildungsplatz, denn das Stellenangebot ist im vierten Jahr in Folge gesunken. Im aktuellen Ausbildungsjahr standen knapp 38.000 Bewerberinnen und Bewerbern nur rund 29.500 Ausbildungsstellen gegenüber. Die Folge: Eine mittelfristige Verschärfung des schon jetzt bestehenden Fachkräftemangels. Gleichzeitig ist die Arbeitsmarktsituation bei jungen Menschen alarmierend. Die Arbeitslosenquote liegt bei 6,4 Prozent. Und von den jungen Arbeitslosen haben über 77 Prozent keinen Berufsabschluss.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten sinkt die Zahl der in Hessen angebotenen Lehrstellen seit 2021/22 kontinuierlich – trotz unverändert bestehendem Fachkräftemangel. Gleichzeitig steigt die Zahl der Bewerbenden um eine Ausbildungsstelle. Für das jetzt abgeschlossene Ausbildungsjahr haben die Arbeitgeber den hessischen Arbeitsagenturen nur 29.508 Stellen gemeldet. Das sind 3.374 Stellen bzw. 10,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Davon waren rund 18.000 Stellen der IHK und gut 4.600 der Handwerkskammer zuzuordnen. Der Rest verteilte sich auf Freie Berufe, die Landwirtschaftskammer und den Öffentlichen Dienst. Ausnahmen von dem hessenweiten Negativtrend ließen sich lediglich im Vogelsbergkreis, in Hersfeld-Rotenburg, in Limburg-Weilburg und Kassel beobachten. Hier stieg die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen.

Gleichzeitig ist das Interesse junger Menschen an einer dualen Ausbildung weiter ansteigend. In ganz Hessen waren 37.677 Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, 1.404 Bewerbende mehr als im Vorjahr. Vor allem im Rhein-Main Gebiet, dem Main-Taunus-Kreis, in Frankfurt und Wiesbaden war das Interesse im Vorjahresvergleich besonders groß.

Bilanz des Ausbildungsjahres 2025/26: Die Unterdeckung von Stellenangebot und -nachfrage beläuft sich inzwischen auf 8.169. Negativrekord auch bei der Zahl der jungen Menschen, die Ende September immer noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz waren. Sie stieg um 14,7 Prozent auf 4.177. Das entspricht gut 11 Prozent aller Bewerbenden.

„Mit zunehmender Sorge beobachten weiter, wie in Hessen das Ausbildungsplatzangebot immer weiter sinkt. Mir ist bewusst, dass es gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten für viele Betriebe eine Herausforderung ist, Ausbildungsplätze anzubieten. Und mir ist auch bewusst, dass nicht jeder Jugendliche die gewünschten Voraussetzungen mitbringt.

Trotzdem ist und bleibt die duale Ausbildung eine tragende Säule unseres Bildungssystems. Sie bietet jungen Menschen einen praxisnahen und zukunftsfähigen Einstieg in den Beruf. Und sie ist die beste Absicherung gegen spätere Arbeitslosigkeit und ein Fundament für unsere Wettbewerbsfähigkeit. Es ist eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten, die Ausbildung wieder zu stärken. Vor allem niedrigschwellige Möglichkeiten für Jugendliche, mit Betrieben und Berufen in Kontakt zu kommen und praktische Einblicke zu sammeln, müssen weiter ausgebaut werden“, so die Einschätzung von **Dr. Frank Martin, Leiter der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit.**

Aus Anlass der Vorstellung der Ausbildungsmarktbilanz 2025/26 besuchten **Susanne Haus, Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main** und **Dr. Frank Martin** die Firma **E. Engelhardt GmbH & Co. KG,** ein Vorzeigebetrieb aus dem Holzbau-Handwerk im Odenwald. Der Spezialist im ökologischen Holzhausbau belegt eindrucksvoll, wie es als traditionelles Handwerks- und Familienunternehmen in siebter Generation gelingt, an einem ländlichen Standort erfolgreich eine moderne Nachwuchsförderung aufzubauen.

Für **HWK-Präsidentin Susanne Haus** ist die Investition in die Ausbildung eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe und der Betrieb Engelhardt Haus ein Erfolgsbeispiel: „Das Handwerk bietet jungen Menschen hervorragende Zukunftsperspektiven! Trotzdem bleiben Stellen auch im Handwerk unbesetzt, was man nur mit Blick auf die Statistik nicht vermuten würde. Wir müssen die Attraktivität der dualen Ausbildung weiter stärken, Ausbildungsbetriebe unterstützen und Jugendliche frühzeitig dabei begleiten, den Beruf zu finden, der wirklich zu ihnen passt. Wer also die Fachkräfte von morgen sichern will, muss heute in schulische Bildung und Ausbildung investieren – eine Gemeinschaftsaufgabe von Schulen, Eltern, Politik und Wirtschaft!“

Ausbildung als Absicherung für die Zukunft

„Auszubilden bedeutet für unseren Betrieb die Sicherung der Arbeitsfähigkeit aber natürlich auch eine Absicherung für die Zukunft. Es wird immer mehr zur Herausforderung junge Menschen für einen Handwerksberuf zu gewinnen. Wir setzen auf frühzeitiges Einbinden und Entwicklungsmöglichkeiten: Praktika und Jobben zur Überbrückung bis zur Ausbildung gehören bei Engelhardt genauso dazu wie die Übernahme nach dem erfolgreichen Bestehen der Ausbildung sowie die Unterstützung und Begleitung bei der Erlangung des Meisters. Personal ist und bleibt im Handwerk die wichtigste Ressource und die gilt es zu fördern, heutzutage noch individueller als vielleicht vor 20 Jahren“, so **Axel Engelhardt, Geschäftsführer von Engelhardt Haus.**

Engelhardt Haus ist ein hessisches Unternehmen mit 26 Mitarbeitenden, welches in vorbildlicher Weise junge Menschen ausbildet und damit in deren und die eigene Zukunft investiert. Das 1805 gegründete Familienunternehmen hat sich weit über seinen Standort in Erbach im Odenwald hinaus, bis in die USA, erfolgreich als Spezialist für den Bau von individuellen, schlüsselfertigen Ein- und Mehrfamilienhäusern, Kindergärten und Industrieobjekten im Holzbau spezialisiert und wurde mehrfach für seine herausragende Qualität ausgezeichnet.

Arbeitsmarktsituation junger Menschen alarmierend

Die duale Ausbildung ist eine wichtige Säule, um jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen und der beste Schutz vor künftiger Arbeitslosigkeit. Die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung der Ausbildung wird besonders deutlich, wenn man einen Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation der unter 25jährigen in Hessen wirft.

Von den Ende Oktober rund 210.000 Arbeitslosen in Hessen waren 11 Prozent junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren (U25). Die **Arbeitslosenquote** in dieser Gruppe liegt aktuell bei **6,4 Prozent** und damit 0,5 Prozentpunkte über der hessenweiten Quote. Von diesen rund 23.000 arbeitslosen jungen Menschen haben aktuell mehr als **Dreiviertel (77,1 Prozent) keinen Berufsabschluss**. Während bei **deutschen U25-Arbeitslosen rund zwei Drittel (68,9 Prozent) keinen Berufsabschluss** haben, liegt die **Ungelernten-Quote bei jungen Arbeitslosen mit ausländischem Pass sogar bei 87,4 Prozent.** In allen Herkunftsgruppen ist der Anteil der jungen Männer ohne Berufsabschluss durchgehend höher als bei den Frauen. Weiteres Alarmsignal: Unter den jungen Menschen, die bereits im Berufsleben stehen und einem Job nachgehen, haben 36 Prozent keinen Berufsabschluss. Bei weiteren 10 Prozent fehlen die Angaben. Es ist zu vermuten, dass auch hier ein hoher Anteil keinen Berufsabschluss hat.

„Die Zahlen sind alarmierend und die Entwicklung verfestigt sich. Ohne harte Steuerungsmaßnahmen wird ein zunehmender Anteil der Erwerbsbevölkerung ohne Ausbildung sein. Das birgt hohe individuelle Risiken für die Betroffenen, da sie ein deutlich höheres Arbeitslosigkeitsrisiko und ein geringeres Lebensarbeitsentgelt haben werden. Für den Wirtschaftsstandort bedeutet dies zeitgleich, dass uns als Gesellschaft ein großes Potential zur Schließung der Fachkräftelücke verloren geht“, mahnt Dr. Frank Martin.